Fernsprecher Nr. 8.
Telegramme: Correspondent Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Schriftleitung und Geschäftsstelle Geigrabe 3.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Austräger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Petitzeile oder deren Raum 8 Pf., für Kreis Merseburg 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinste Anzeigen 25 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annoncenbureaus entgegengenommen.
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

№ 21. Freitag den 26. Januar 1906. 32. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Von der Marokko-Konferenz. Die Konferenz feierte am Dienstag — im doppelten Sinne: Es gab keine Sitzungen, dafür aber festliche Empfänge und Bankets. Den Anlaß dazu bildete der Namenstag des Königs von Spanien.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Wahlreform findet im Herrenhaus keine volle Gegenliebe. Die Obmänner der drei Gruppen des Herrenhauses haben dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch die von diesen Gruppen gefaßten Beschlüsse mitgeteilt, wonach sie dem meritorischen Teile der von den Obmännern am 17. d. Mts. dem Ministerpräsidenten abgegebenen Erklärungen zustimmen. Diese Erklärungen lauteten dahin, daß die von den Obmännern vertretenen drei Parteien die Anschauung über die Reformbedürftigkeit des Herrenhauses aus dem gegenwärtigen Anlasse und über die Notwendigkeit des Zusammenhangs der Reform des Herrenhauses mit der Wahlreform des Abgeordnetenhauses nicht teilen; daß ihnen insbesondere die Entsendung von Vertretern der Gruppen, welche durch die Wahlreform ihre Vertretung im Abgeordnetenhause verlieren sollen, in das Herrenhaus als nicht annehmbar erscheint. — Der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes, Baron Beck, soll nach Mitteilungen aus Wien seinen Posten verlassen. Als seinen Nachfolger nennt man den Wiener Korpskommandanten Feldzeugmeister Fiedler. Die Ursache des Rücktrittes Becks soll in der ungarischen Krise zu suchen sein.

Frankreich. Die französische Regierung hat auf diplomatischem Wege der schweizerischen Regierung die für beide Regierungen bestehende Notwendigkeit vorgestellt, die Frage der Zugangswege zum Simplon sobald als möglich einer befriedigenden Lösung zuzuführen. — Der französische Gesandte Saint René Taillandier wird demnächst auf seinen Posten zurückkehren, er wird am 31. d. M. in Cadix sein und von dort mit einem Kriegsschiff nach Tanger fahren. — Die französische Deputiertenkammer nahm am Mittwoch in fortgesetzter Beratung der Arbeiterversicherung den ganzen Artikel an, welcher die Beschaffung der Geldmittel für die Pensionierung behandelt.

England. Bei den Wahlen in England sind bis Mittwoch nachmittag gezählt worden: 297 Liberale, 36 Arbeiterparteiler, 80 Nationalisten und 125 Unionisten. — Bei der Wahl in Midlothian siegte Lord Dalmenth (liberal), der Sohn Rosebery's, mit 8348 Stimmen über den Unionisten Usher, der 5131 Stimmen erhielt.

Türkei. Der italienische Generalkonsul hat für die Familie eines kürzlich auf der Insel Kreta meuchlings ermordeten italienischen Soldaten eine Entschädigung verlangt und Bestrafung der Schuldigen, sowie eine amtliche Kundgabe des Bedauerns über den Vorfall gefordert. Da die kretische Regierung die Entschädigung nicht bewilligt hat, hat der italienische Generalkonsul auf Befehl seiner Regierung die Zolleinnahmen im Bereich der italienischen Sphäre mit Beschlag belegen lassen. — Die türkische Regierung hat am Dienstag einen Vertrag mit Creuzot wegen Lieferung von 9 Küstenwachtschiffen und einem Kanonenboot für 295000 Pfund unterzeichnet.

Persien. Die Regierung von Persien hat die Ratifikation des Protokolls der Kommission für die Verteilung der Gewässer des Chelmengda zwischen Afghanistan und Seistan abgelehnt und hat dies der englischen Kommission mitgeteilt.

China. Die Kaiserin-Witwe von China hat angeordnet, daß ihr zu Neujahr alle Prinzen, die für die Thronfolge in Betracht kommen könnten, vorgestellt werden. Sie beabsichtigt, von den hervorragendsten unter ihnen drei oder vier auszuwählen, sie ein oder zwei Jahre am Hofe zu behalten und dann einen von ihnen zum Thronfolger zu ernennen. So meldet ein „Reuter"-Telegramm. Und was sagt der Kaiser dazu? — Mit der Reorganisation der Kriegsmarine scheint es der Regierung ernst zu sein. Da ein japanischer Marineattaché nach Peking kommt, hoffen die Japaner, daß dieser mit der Aufgabe betraut wird.

Zur Lage in Russland.

Vor dem Wahlkampf. Nach der Entscheidung des Zaren kann vom 28. Jan. ab der eigentliche Wahlkampf in ganz Rußland beginnen, aber schon jetzt haben die extremen Parteien in Rußland der Reichsduma gegenüber eine solche Stellung angenommen, daß dadurch der Wahlkampf selbst nicht unbeeinflußt bleiben wird. Die russischen Sozialdemokraten wollen sich nur zu Agitationszwecken an dem Wahlkampf beteiligen, da ihnen das jetzige Wahlgesetz als für die Arbeiterklassen absolut ungenügend erscheint. Auch ein Teil der gemäßigten Sozialrevolutionären wird sich an den Wahlen beteiligen und versuchen, die von den russischen sozialistischen Parteien verfolgten Bestrebungen durchzusetzen. Die Konstitutionell-Demokraten haben sich auf ihrem jetzt in Petersburg tagenden Kongreß dahin geeinigt, sich mit größter Energie an den Wahlen zu beteiligen, um so viele Konstitutionell-Demokraten wie nur möglich in die Reichsduma zu bringen. Unter solchen Umständen dürfte die Linke in der Reichsduma sehr stark vertreten sein, zumal sich die Anhänger der Reichspartei den Reichsdumawahlen gegenüber noch immer so ziemlich indifferent verhalten. Indessen verlangen die Anhänger der sogenannten „Zwischenpartei" und solche Anhänger des Zarenmanifestes vom 30. Oktober, die noch keiner politischen Partei angehören, die sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes und verstärkten Schutzes in ganz Rußland und einen uneingeschränkten Wahlkampf, was lediglich im Interesse der russischen Regierung sein und zur Rettung vor einer vollständigen Zerrüttung des Landes beitragen könnte. Denn nur eine Reichsduma, die die Autorität bewahren und das Vertrauen des ganzen russischen Volkes genießen wird, kann in der Lage sein, Rußland zu helfen und seinen jetzt so stark erschütterten Kredit im Auslande zu heben.

Ein in Petersburg tagender Kongreß der konstitutionell-demokratischen Partei beschloß, in sein bedeutend modifiziertes Programm den Ausdruck „Konstituierende Versammlung" nicht aufzunehmen.

Den Israeliten ist eine lächerlich winzige Konzession gemacht worden. In den Gouvernements, wo sie das Ansässigkeitsrecht genießen, ist die Zahl der Ortschaften auf dem flachen Lande, wo sie ungehindert Aufenthalt nehmen können, um 133 vermehrt worden.

Aus dem Lande liegen nur wenige Nachrichten vor. Das Gendarmerie Verwaltungsgebäude in Odessa ist durch Explosion einer Höllenmaschine stark beschädigt worden. — In Riga sind mehrere hervorragende Mitglieder der revolutionären Kampforganisation verhaftet worden. — Aus Jelissawetpol wird berichtet: Die Streitigkeiten, die am 30. November zwischen Tataren und Armeniern begonnen haben, dauern noch ungeschwächt fort. Eine Menge Ortschaften sind zerstört worden.

Weitere Telegramme vom Mittwoch melden aus Livland: Die Ankunft der Truppen des Generals Orlow in Walk hat der revolutionären Bewegung in den Kreisen Walk und Werro in Livland ein Ende gemacht. Auch das Vorrücken der Truppen nach Pernau und Riga hatte guten Erfolg.

Aus Tiflis: Der zur Säuberung des Tunnels bei Suram abgelassene Militärzug fuhr bis zur Bahnstation Rion, etwa 10 Kilometer von Kutais. Bei Kwirily fand ein Zusammenstoß von Truppen und Aufständigen statt, wobei viele getötet wurden. Kwirily steht in Flammen. Die Wiederherstellung des Verkehrs mit Batum ist bald zu erwarten. In Soischi haben die Aufständigen ihre Waffen ausgeliefert.

Deutschland.

Berlin, 25. Jan. Der Kaiser wohnte am Dienstag abend dem sogenannten Friedrichsvortrag in der Militärischen Gesellschaft, der im großen Saale der Kriegsakademie gehalten wurde, bei. Neben dem Monarchen waren von königlichen Prinzen Friedrich Leopold und Friedrich Wilhelm von Preußen anwesend. Ferner hatten sich zahlreiche hohe Militärs eingefunden. Major Bärecke sprach über die Schlacht bei Liegnitz. Nach Beendigung des Vortrages kehrte der Kaiser im Automobil nach dem Schlosse zurück. Gestern vormittag sprach der Kaiser beim Reichskanzler vor und hörte später im Königlichen Schloß die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und des Kriegsministers. Abends hielten die Majestäten im Rittersaale des Schlosses eine Defilier-Cour für die Herren vom Militär ab. Anwesend waren die Prinzen und Prinzessinnen, die Hofstaaten und Umgebungen und das Gefolge. Zuerst defilierten die Generale und Admirale, dann das Offizierkorps.

— (Ueber das Befinden der Kronprinzessin) werden von Zeit zu Zeit ungünstige Berichte verbreitet. Diese sind lediglich auf Sensationslust zurückzuführen. Gelegentliche Indispositionen der Kronprinzessin hängen, wie die „B. N. N." schreiben, nur damit zusammen, daß die junge Frau für Ende Juni einem frohen Ereignis entgegensieht.

— (Der König von Sachsen) beauftragte den Staatsminister von Metzsch bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ministeriums des königlichen Hauses.

— (Der Großherzog von Sachsen-Weimar) tritt in den nächsten Tagen eine Reise nach Indien an und beauftragte offiziell das Ministerium mit der Erledigung der Regierungsgeschäfte während seiner Abwesenheit.

— (Kaiser Wilhelms Teilnahme am Untergange des „Aquidaban".) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Seine Majestät der Kaiser sandte am 24. cr. den Flügeladjutanten Chelius zu dem brasilianischen Gesandten mit dem Auftrage, dem Gesandten die Teilnahme des Kaisers an der Katastrophe des „Aquidaban" auszudrücken und ihn zu bitten, diese Kundgebung auch dem Präsidenten der Republik Brasilien zu übermitteln.

— (Die westpreußische Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirte) hat sich nach einem Vortrag des Frhrn. v. Wangenheim für die Bier- und Tabaksteuer, aber gegen die Erbschaftssteuer in der vorgeschlagenen Form ausgesprochen. Herr v. Wangenheim erklärte in seinem Referat u. a., der Grundton der Gesetzgebung sei eine Umschmeichelung der Arbeiter und Schädigung der Großgrundbesitzer. Bedeutet es etwa auch eine „Schädigung der Grundbesitzer" durch die Gesetzgebung, daß es dem Freiherrn v. Wangenheim möglich war, jahrelang von zu leben und dazu noch eine politische Rolle zu spielen, ohne daß er auch nur einen Pfennig Einkommensteuer zu bezahlen brauchte?

— (Der deutsch-äthiopische Handelsvertrag,) der dem Reichstage soeben zugegangen ist, ist am 7. März in Adis Abeba unterzeichnet worden. Als Grundlage für die Verhandlungen sind die Verträge des Kaisers Menelik mit Amerika und England, die beide Meistbegünstigungs-Verträge sind, benutzt worden. Der außerordentliche Gesandte Dr. Rosen hat jedoch einige Verbesserungen gegenüber seinen Vorlagen bewerkstelligt. So sprechen der englische und amerikanische Vertrag nur von „Bewegungs- und Handelsfreiheit", der Artikel 1 des deutschen Vertrages dagegen von „voller Freiheit des Aufenthalts, der Reise, des Handels und Gewerbe", was wichtig ist angesichts der zum Teil noch unsicheren Verkehrsverhältnisse. Weiterhin ist die Sicherheit der Personen und des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319060126-11/fragment/page=0001

Eigentums ausdrücklich hervorgehoben. Die Freiheit des Gewerbes ist darum besonders betont, weil die besseren Handwerker in Abessinien zwar gewöhnlich Orientale, vielfach aber auch Europäer sind. Art 4 gibt den deutschen Reichsangehörigen und Schutzgenossen das Recht, Post- und Telegrapheneinrichtungen Abessiniens und sonstige Verkehrsmittel zu denselben Bedingungen zu benutzen, wie Einheimische oder Angehörige anderer Staaten. Artikel 5 sichert beiden Vertragsstaaten das Recht der Bestellung beglaubigter Vertreter. Den bisherigen Verträgen Abessiniens gegenüber ist auch diese Bestimmung etwas erweitert worden, indem den Vertretern ausdrücklich volle Bewegungsfreiheit zugesichert wird. Abweichend von dem amerikanischen Vertrag ist die vertragsmäßige Anerkennung der abessinischen Gerichtsbarkeit nicht aufgenommen worden. Dagegen ist im Artikel 3, der die Meistbegünstigungsklausel enthält, ausdrücklich hervorgehoben, daß auch alle in Ansehung der Gerichtsbarkeit den Angehörigen fremder Staaten jetzt oder in Zukunft zugestandenen Vorteile den deutschen Reichsangehörigen in Abessinien zukommen werden. Der Vertrag ist deutsch und amharisch abgeschlossen worden. Er soll in Kraft treten einen Monat nach dem Tage, an dem die Ratifikation dem Negus Menelik mitgeteilt sein wird.

— (In nationalliberalen Kreisen) ist man durch die erfreulicher Weise sich mehrenden Protestkundgebungen gegen das Schulunterhaltungsgesetz etwas nervös geworden und macht seinem Unmut gegen die freisinnigen Parteien Luft, die für die „realpolitische Stellungnahme" der nationalliberalen Landtagsfraktion angeblich so geringes Verständnis zeigen. Diese „realpolitische Auffassung" soll nämlich darin bestehen, daß die Nationalliberalen durch die Beteiligung an dem Kompromiß die Einflußnahme des Zentrums auf den Inhalt der Vorlage ausgeschaltet und damit „Schlimmeres" verhütet haben. Ob es wirklich leichtgläubige Leute geben mag, auf die dieses Argument einen gewissen Eindruck macht, soll hier nicht näher untersucht werden. Andere Leute sind freilich der Meinung, daß die Mehrheit der nationalliberalen Landtagsfraktion in Preußen, wie das ja auch aus früheren programmatischen Erklärungen des Abg. Hackenberg und der letzten Rede des Abg. Schiffer zu der Vorlage evident hervorgeht, der Simultanschule überhaupt nur geringe Sympathien abgewinnen kann, daß also der Abschluß des Kompromisses nur ihren eigensten Wünschen entsprach. In der nationalliberalen Wählerschaft denkt man freilich hierüber wesentlich anders. Und zwar sind es nicht nur die nationalliberalen Jugendvereine, die ja eben erst einen parteioffiziellen Rüffel erhalten haben, weil sie — gleich uns — die oben erwähnte Argumentation von dem „kleineren Uebel" als stichhaltig nicht anerkennen können, sondern im ganzen Westen der Monarchie macht sich angesichts des unerfreulichen Verlaufs der Kommissionsberatungen eine gesteigerte Erregung unter den Nationalliberalen bemerkbar. In Barmen z. B. hat der dortige Vorsitzende des nationalliberalen Wahlvereins in einer Protestversammlung erklärt, daß er sich den Ausführungen des Referenten vollständig anschließe. Es wurde dementsprechend auch eine von dem nationalliberalen und dem freisinnigen Parteivorstande gemeinsam eingebrachte Resolution, welche die gesetzliche Festlegung der völligen Gleichberechtigung der Simultanschule mit der konfessionellen fordert, einstimmig angenommen. Nach Meinung des Abg. Kopsch, der er in einem Schlußwort Ausdruck gab, braucht man die Hoffnung noch keineswegs aufzugeben, daß eine energische Protestbewegung die Vorlage doch noch, wenigstens in ihren schädlichsten Bestimmungen, zu Falle bringen könne.

— (Aus der Kreuzzeitung.) Wir verschonen zwar unsere Leser im allgemeinen mit Zitaten aus dem protestantischen Jesuitenblatt, aber eine Aeußerung wollen wir ihnen doch nicht vorenthalten. In der uns noch zufällig in die Hand kommenden Nummer vom 23. Dez. v. Js. schreibt sie zum Fall Römer: „Liz. Römer mag ein tief religiöser, gottesfürchtiger Mann sein, in Gesinnung und Wandel ein edles Vorbild. Aber zu einem Lehrer und Prediger in der evangelischen Kirche fehlt ihm etwas Wesentliches: Die innere Uebereinstimmung mit der Glaubenslehre dieser Kirche." Also höher als Gottesfurcht und edler Wandel wird tadellos orthodoxe Gesinnung bewertet. Die erst macht den richtigen evangelischen Prediger aus. Lieber etwas weniger Gottesfurcht und Sittlichkeit, aber nur kein Manko an Rechtgläubigkeit! Die Kreuzzeitung sagt uns hiermit zwar nichts neues, aber es ist doch hübsch, daß sie es selbst eingesteht. Wie sagte aber doch der Held vom Kreuze, mit dem das fromme Blatt sich schmückt: „Es werden nicht alle, die zu mir „Herr, Herr" sagen, ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel." Ja, das ist aber auch etwas anderes. Himmelreich und Kirche sind zwei ganz verschiedene Dinge. Man sollte meinen, wer ins Himmelreich paßt, der paßt auch in die christliche Kirche. Oder nicht? Nun, dann ist wahrscheinlich auch Christus selbst in dieser Kirche nicht zu finden. Kann man aber gottesfürchtig, tief religiös, fromm und daher auch Erbe des Himmelreichs sein, auch ohne Uebereinstimmung mit allen Kirchenlehren, nun dann dürften diese letzteren doch am Ende nicht den entscheidenden Wert haben. Das ist eben der Fluch dieser toten unduldsamen Buchstabengläubigkeit, daß sie entweder den Gegnern lieblos und pharisäisch das Heil absprechen oder in Widerspruch mit der Logik geraten muß. Wenn auch Anhänger der liberalen Theologie fromme Gotteskinder sein können, mit welchem Rechte will sie dieser dann die Daseinsberechtigung absprechen und die Tür wieder verschließen, die der Herr der Kirche selber so weit aufgetan hat?

— (Abg. Bebel über den Generalstreik.) Abg. Bebel hat einem Ausfrager der Brüsseler „Peuple" u. a. erklärt, daß die deutsche Sozialdemokratie den Generalstreik nicht in die Reihe der Aktionsmittel aufgenommen wissen will, die geeignet sind, den Krieg zu verhindern. „Selbst wenn wir vor einem Krieg ständen", sagte Bebel dabei, „würde sich unsere Ansicht nicht ändern, denn das sind Dinge, deren Diskussion nicht der internationalen, sondern jeder national organisierten Partei zusteht. Hier werden Fragen berührt, die ihr Belgier, weil ihr eine patriotische Tradition im eigentlichen Sinne nicht habt, auch nicht einmal ahnungsweise beurteilen könntet. Ein Krieg brächte die Eventualität eines Verlustes Elsaß-Lothringens und des linken Rheinufers. Es handelt sich hierbei um eine Frage nationaler Unabhängigkeit, die auf alle anderen Fragen ihre Wirkung übt, die unwiderstehlich das Proletariat an die Grenze treibt, um die nationale Integrität, oder einfacher gesagt, um seine eigene Haut zu verteidigen. Sie kennen die Kraft des Stromes der öffentlichen Meinung nicht. Als nach Sedan Liebknecht und ich wagten, uns gegen die Fortsetzung des Krieges aufzulehnen, erhielten wir nicht nur von der Regierung zwei Jahre Festung, sondern unsere eigenen Arbeiter verhöhnten uns und trieben uns durchs Fenster aus den Versammlungssälen. Die Arbeiterklasse ist wohl seitdem eine andere geworden, aber die Internationale ist noch nicht stark genug, um jedem Krieg Widerstand zu bieten, und die erste Bedingung für die freie Entwicklung des Sozialismus in jedem Land ist die Unabhängigkeit und Autonomie der Nation." Zum Schluß versicherte Bebel aus seiner Kenntnis der diplomatischen Vorgänge heraus, daß er die Furcht vor dem plötzlichen Ausbruch eines Konfliktes für ungerechtfertigt halte.

— (Von der Marine.) In dem Kommando des Kanonenbootes „Panther", das vor einigen Wochen wiederholt genannt wurde, als ein Teil seiner Mannschaft in einer brasilianischen Hafenstadt sich Uebergriffe gegen brasilianische Staatsangehörige zuschulden kommen ließ, ist ein Wechsel eingetreten. An Stelle des Grafen v. Saurma Jelisch, der das Kanonenboot noch nicht zwei Jahre befehligt hat, wie das doch sonst bei Kommandos im Auslande der Fall zu sein pflegt, ist Korvettenkapitän Timme zum Kommandeur des „Panther" ernannt worden.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 24. Jan.) Der Reichstag nahm am Mittwoch zunächst den Diäten-Antrag des Zentrums in dritter Lesung an. Hierauf begann die erste Beratung des bekannten Toleranzantrags des Zentrums. Abg. Dr. Bachem, der den Antrag eingehend begründete und wiederum namentlich aus Braunschweig Fälle von politischer Intoleranz gegenüber den Katholiken anführte, beantragte diesmal keine Kommissionsberatung. Der Sozialdemokrat Dr. David erklärte die grundsätzliche Zustimmung seiner Partei zu dem Antrag, Bedenken äußerte er aber namentlich in der Richtung, daß der Antrag zur Errichtung von kirchlichen Schulen führen könnte und dies gab dem Redner Veranlassung zu einem Exkurs auf das Schulgebiet überhaupt unter besonderer Bezugnahme auf die Vorgänge in Preußen. Staatssekretär Graf Posadowsky legte die Gründe rein formeller Natur dar, die den Bundesrat bisher verhinderten, zu dem Toleranzantrag Stellung zu nehmen. Gegen den Antrag des Zentrums sprachen sich aus staatsrechtlichen Gründen der nationalliberale Freiherr Heyl zu Herrnsheim, der konservative Henning und Abgeordneter von Kardorff namens der Reichspartei aus. Der Standpunkt der freisinnigen Volkspartei gegenüber dem Antrag ist, wie Abg. Dr. Müller-Meiningen im Auftrage der Fraktion erklärte, unverändert geblieben; sie akzeptiert die ersten Paragraphen, die die freie Religionsübung des Einzelnen sichern und auch den Dissidenten Schutz gegen das Zwangskirchentum gewähren; die Partei lehnt dagegen den zweiten Teil des Antrages ab, der sämtliche Aufsichtsrechte des Staates über die Religionsgemeinschaften, auch über die Ordensniederlassungen aufhebt, solange es an einem einheitlichen Reichsvereinsgesetz mangelt. Wenn der Abg. Dr. Müller-Meiningen weiterhin, wie schon im vorigen Jahre bei derselben Gelegenheit, gegen das Zentrum polemisierte unter Anführung von zahlreichen Einzelfällen, so geschah dies nicht im Auftrage der Partei, sondern nur persönlich durch den Redner. Die freisinnige Vereinigung verhält sich, wie Abg. Schrader ausführte, dem Toleranzantrag gegenüber ebenso wie die Freisinnige Volkspartei und auch namens der Deutschen Volkspartei brachte der Abg. Blumenthal Bedenken gegen den zweiten Teil des Antrages vor. Die erste Lesung des Toleranzantrages kam noch nicht zum Abschluß. — Am Donnerstag stehen auf der Tagesordnung die dritte Lesung der beiden kleinen Zollgesetze und die Fortsetzung der ersten Beratung der Novelle zur Maß- und Gewichtsordnung.

Herrenhaus. (Sitzung vom 24. Jan.) Das Herrenhaus lehnte am Mittwoch die Strafverfolgung des Redakteurs der sozialdemokratischen „Erfurter Tribüne" wegen Beleidigung des Herrenhauses ab, und nahm dann die Lotterieverträge, sowie die Vorlage über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst in der Kommissionsfassung an, die nur unwesentliche Aenderungen gegenüber der Regierungsvorlage enthält. Der Vorbereitungsdienst bei den Gerichtsbehörden ist von 9 Monate auf 1 Jahr ausgedehnt worden. Oberbürgermeister Fuß-Kiel und Oberlandsgerichtsdirektor Hamm beantragten eine Resolution, wonach neben der Vorlage über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst eine solche über die Vorbereitung zum höheren Justizdienst gefordert wird. Die Herren Hamm, Professor Löning, Fuß und Oberbürgermeister Jerkenborn-Altona sprachen sich gegen die Vorlage aus. Sie wurde aber schließlich angenommen, ebenso die Resolution Fuß-Hamm. — Am Donnerstag steht die Interpellation des Grafen Finck von Finckenstein wegen Bekämpfung der Sozialdemokratie auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 24. Jan.) Das Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die Beratung über den Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung fort. Vom Abg. Glatzel (nl.) wurde die Festsetzung der Verschuldungsgrenze berührt. Er meinte, daß sich die Entschuldung auf genossenschaftlichem Wege erreichen lasse, wenn die Preußenkasse die nötigen Mittel vorschieße. Minister v. Podbielski erklärte, daß das geplante Gesetz über die Festsetzung der Verschuldungsgrenze die Bestimmung enthalten solle, daß es durch königliche Verordnung für einzelne Teile des Landes in Kraft gesetzt werden könne. Die Abgg. Engelsmann (nl.), Dasbach und Dr. Dahlem vom Zentrum verlangten eine schärfere Kellerkontrolle beim Wein, worauf der Minister sich bereit erklärte, diese Wünsche durch Anstellung besoldeter Beamten zu unterstützen. Damit schloß die allgemeine Besprechung und der Titel „Minister" wurde bewilligt. Eine längere Debatte entspann sich bei dem Kapitel „Landwirtschaftliche Lehranstalten". Von allen Seiten wurde die Nützlichkeit des ländlichen Fortbildungsschulwesens anerkannt, und es wurde allgemein an die Regierung das Ersuchen um Bewilligung größerer Mittel für diese Zwecke gerichtet. Der Minister warnte vor einem zu raschen Vorgehen bei der Vermehrung der Landwirtschaftsschulen, diese müßte sich nach den vorhandenen Lehrkräften richten. Für die Freisinnige Volkspartei sprach Abg. Wolgast sein Bedauern über diese Warnung aus und trat entschieden dafür ein, daß der Lehrstoff in den ländlichen Fortbildungsschulen sich an den praktischen Beruf der Schüler anlehnen müsse. Die Errichtung eines Instituts zur Förderung der Binnenfischerei gab den Abgg. Johansen (fk.) und Wolgast Veranlassung zu der Bitte eines ähnlichen Instituts in Plön. Abg. Kindler (Frs. Vpt.) betonte die Bedeutung derartiger Veranstaltungen für die Fischerei und bat den Minister um möglichste Aufklärung des Volkes über die Wichtigkeit der Fische als Volksnahrungsmittel. — Die Fortsetzung der Beratung findet erst am Mittwoch, 31. Januar, statt. Außerdem steht dann der Justizetat auf der Tagesordnung.

— Die konservative Presse hat sich bisher darauf beschränkt, nur die Namen der neu gewählten Mitglieder des Vorstandes der konservativen Landtagsfraktion mitzuteilen, ohne die vorhergegangenen rivalisierenden Tendenzen bei der Wahl eines Nachfolgers für den bisherigen ersten Vorsitzenden, Grafen Limburg-Stirum, zu erwähnen. Die Chancen des Herrn v. Erffa, der eine Zeit lang die besten Aussichten zu haben schien, mußten sich freilich in dem Augenblick wieder verschlechtern, wo Herr v. Heydebrand und der Lasa, der schon in der letzten Session die eigentliche Führung übernommen hatte, seine Kandidatur selbst in aller Form aufstellte, wie ein konservatives schlesisches Blatt mitzuteilen wußte. Wäre die Wahl auf Herrn v. Erffa gefallen, so hätte er freilich den Vorsitz in der Budget-Kommission niederlegen müssen, da beide Aemter sich in einer Person nicht vereinigen lassen. Diese Erwägung dürfte wohl bei der schließlichen Entscheidung der Fraktion den Ausschlag gegeben haben.

Volkswirtschaftliches.

)(Zum Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn. Mit Rücksicht auf den am 1. März in Kraft tretenden Handelsvertrag Oesterreich-Ungarns mit dem Deutschen Reiche fand am Dienstag im Eisenbahnministerium zu Wien eine Besprechung der Direktionen der beteiligten Staats- und Privatbahnen statt, um die Maßnahmen für die rechtzeitige Bereitstellung der Wagen für die im Februar ohne Zweifel in Aussicht stehende Beförderung gewaltiger Gütermengen zu beraten. Die Versammelten setzten die Maßregeln fest, von deren Anwendung anzunehmen ist, daß es gelingen werde, den für den Monat Februar zu erwartenden gesteigerten Ausfuhrverkehr mit der durch die Verhältnisse gebotenen Beschleunigung abzuwickeln.

)(Der Kronprinz beruft die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, deren Präsident er seit kurzem ist, auf den 16. Februar d. J. zu einer Hauptversammlung im Oberlichtsaal der Philharmonie in Berlin ein. Die amtliche Bekanntmachung und Einladung zu dieser Versammlung ist unterzeichnet „Wilhelm, Kronprinz". Dieser wird die Versammlung selbst eröffnen und leiten. Auf der Tagesordnung stehen hauptsächlich zwei Punkte: „Stand und Bekämpfung der Schweineseuchen", und „die Fortschritte des Dreschbetriebes".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319060126-11/fragment/page=0002

Vermischtes.

* (Pompadourräuber in den Berliner Vororten.) Seitdem das Treiben der Pompadourräuber im Tiergarten Berlins etwas nachgelassen, hat es den Anschein, als ob die gefährlichen Burschen ihr Arbeitsfeld in die Vororte verlegt hätten. So wurde in der Kolonie Grunewald am hellichten Tage ein frecher Raubanfall gegen eine ältere Dame ausgeführt. Diese war im Begriff, vom Bismarckplatz in die Kurz Buntschuhstraße einzutreten, als plötzlich ein junger Mensch auf sie losstürmte und ihr mit einem starken Ruck die Ledertasche aus der Hand riß. Eiligst entfloh dann der Räuber durch die Caspar Theyssstraße, verfolgt von der um Hilfe schreienden Greisin. Leider entkam jedoch der Täter.

* (Ein siebenfacher Mörder.) Zu der Mitteilung über die Festnahme des Steinhauers Emil Thomschke wird aus Dresden geschrieben, daß Thomschke in Obersteina noch nicht verhaftet worden ist. Weder der Gendarmerie noch den Steinbruchsbesitzern in der ganzen Umgegend von Pulsnitz und Obersteina ist von dem ganzen Vorgang etwas bekannt, um so mehr, da Thomschke in keinem Steinbruch in diesen Ortschaften gearbeitet hat. Die entsetzliche Tat harrt deshalb immer noch vergeblich auf Sühne.

* (Mit der Wünschelrute nach Südwestafrika.) Landrat v. Uslar von Apenrade (Schleswig) geht, wie die „Apenr. Ztg." mitteilt, im Auftrage der Regierung auf einige Zeit nach Deutsch-Südwestafrika, um Wasserquellen zu suchen. Am 28. Januar tritt der Landrat bereits die Reise an. — Viel Glück!

* (Das vierhundertjährige Jubiläum der päpstlichen Schweizergarde) hat, wie aus Rom gemeldet wird, am Montag begonnen. Die Garde wurde am 22. Januar 1506 von Julius II. begründet. Viele Notabilitäten der Schweiz sind zu dem Feste eingetroffen.

* (Kesselexplosion auf einem Dampfer in Hamburg.) Durch eine Kesselexplosion wurden auf dem Dampfer „Lugano" zwei Heizer total verbrüht. Der eine Heizer namens Villaume ist bereits verstorben.

* (Eine fürchterliche Bora) richtete im Hafen in Fiume großen Schaden an. Mehrere Schiffe sind gesunken, der Schiffsverkehr ist gehemmt.

* (Schiffsunfall.) Auf dem Flusse Mersey, gegenüber Liverpool, stieß der Dampfer „Sobo" mit dem Dampfer „London" zusammen. Letzterer ist in der Mitte durchgeschnitten und sank nach wenigen Minuten. Alle Mannschaften ertranken.

* (Geflügelzucht und Antikenfälschung.) Wie kommen diese beiden einander so fern stehenden Geschäfte zusammen? wird man fragen. Und doch ist die Geflügelzucht ein sehr brauchbares Medium zur Fälschung antiker Medaillen. In den Vorstädten Roms, so entnehmen wir „Publishers Circular", sind zwei Hühnerhöfe, in denen antike Medaillen in großem Maßstabe gefälscht werden. Da haben wir in der Tat merkwürdige landwirtschaftliche Produkte! Die Unternehmer, die mit diesem lukrativen Nebengeschäfte sich abgeben, lassen z. B. Münzen und Medaillen mit den Bildnissen des Tiberius oder Caligula, die in roher Prägung hergestellt werden, von Truthähnen verschlingen. Nachdem dieses Federvieh die Metallstücke eine Zeitlang im Magen behalten hat, kommen sie dann mit einer prächtigen Patina wieder zum Vorschein. Wäre nur die Färbung das Resultat der Reise durch Magen und Eingeweide der Truthähne, so könne man allenfalls durch eine äußerliche Behandlung mit Chlorwasserstoffsäure das gleiche bei den Münzen erreichen. Aber die mechanische Behandlung durch die in den Geflügelmagen enthaltenen Steine tritt zur chemischen durch die Magensäfte hinzu und reibt die Fäuren ab, so daß die Flächen ihre Härten verlieren. Manche Privatsammlung und gewiß auch die und da eine öffentliche wird mit solchen via Hühnerhof in Antiken verwandelten neugeprägten Münzen und Medaillen schon beglückt worden sein.

* (Ueber 4000 Mk. für ein Ei.) In London wurde ein schön gezeichnetes Exemplar eines Eies vom großen Alk für 200 Guineen (4300 Mk.) verkauft. Es sind nur acht Exemplare von den Eiern dieses ausgestorbenen Vogels bekannt. Der höchste Preis dafür betrug 6450 Mk.

* (Wie die Engländer schießen lernen sollen.) Lord Roberts, der bekanntlich gegenwärtig für die Einrichtung von Schießständen agitiert, damit den jungen Leuten Gelegenheit gegeben werde, das Schießen zu erlernen, eröffnete im Osten von London einen Miniatur-Schießstand in einem Keller eines Hotels, in welchem künftighin Schießübungen abgehalten werden sollen. Wenn sich dieser neue Versuch bewährten sollte, sollen überall in London und anderen Städten solche Schießstände eingerichtet werden.

Reklameteil.

Frischauf! Die Luft geht frisch und rein

und es ist eine Wohltat, daß man endlich mal wieder einen kleinen Spaziergang riskieren kann. Aber vorsehen muß man sich auch: Nicht zu leicht anziehen und eine Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen in die Tasche! Die lutscht man im Gehen und vermeidet damit Reizungen der Schleimhäute und der Luftwege; man kommt fröhlich heim und lacht über die anderen, die ohne Vorsichtsmaßnahmen spazieren gehen und Erkältungen mit nach Hause bringen. Fay's ächte Sodener Mineral Pastillen sind zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel in allen Apotheken, Drogen und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Sonnabend den 27. Januar (Kaisers Geburtstag).

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst im **Dom** für sämtliche Gemeinden. Superint. Bithorn.

Liedertexte an den Eingängen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des früheren Restaurateurs

F. Roye,

findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich das **vorläufige** Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dez. v. J. im hiesigen Kreise zur öffentlichen Kenntnis.

Die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung beträgt: in der Stadt Lauchstedt 2034 gegen 2089 im Jahre 1900, mithin Abnahme 55, in der Stadt Lützen 3986 gegen 3838 im Jahre 1900, mithin Zuwachs 148, in der Stadt Merseburg 20 023 gegen 19 118 im Jahre 1900, mithin Zuwachs 905, in der Stadt Schafstedt 2850 gegen 2668 im Jahre 1900, mithin Zuwachs 182, in der Stadt Schkeuditz 6861 gegen 6356 im Jahre 1900, mithin Zuwachs 505, in den Städten überhaupt 35 754 gegen 34 069 im Jahre 1900, mithin Zuwachs 1685, auf dem platten Lande 50 256 gegen 48 319 im Jahre 1900, mithin Zuwachs 1937, im ganzen Kreise 86 010 gegen 82 388 im Jahre 1900, mithin Zuwachs 3622.

Merseburg, den 22. Januar 1906.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haussonville.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 29. Januar 1906, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Eingabe an den Provinziallandtag wegen des Sitzes der Landfeuersozietät.
2. Anderweite Festsetzung der Besoldungen der städtischen Beamten und Lehrer.
3. Wahl der Mitglieder des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule.
4. Beihülfe zur Unterhaltung der Diakonissen im Krankenhause für 1906.
5. Genehmigung zur Anbringung eines Firmenschilds.

Merseburg, den 23. Januar 1906.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Baege.

Holz-Auktion.

Schwarzpappeln auf dem Stamm zu 125 Stück (auch Brennholz auf dem Stamm — Kopfpappeln —) sollen am **Montag den 29. Jan. d. J., vormittags 10½ Uhr,** meistbietend gegen Barzahlung und im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Werder bei Merseburg.

Die Gutsverwaltung.

Die II. Etage

Lindenstraße 10 ist zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. Näheres daselbst.

Weggugshalber ist die 1. Etage, 4 Räume, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen **Blumenthalstr. 1**

Parterre- und Mansarden-Wohnung sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen

Weiße Mauer 22.

Saalstraße 13, Hinterstraße 1 und große Sixtistraße 9 sind Wohnungen zu 38, 32, 28, 24, und 20 Ltr. zu vermieten.

I. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, am 1. März oder 1. April zu vermieten **Oberburgstr. 4.**

Altenburger Schulplatz 6 ist die größere Hälfte der 1. Etage sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres im Restaurant.

Eine Wohnung in einem neuerbauten Hause, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern, 2 Küchen und Zubehör, im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung zu 360 Mk. und 400 Mk. zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen **Naumburgerstr. 6,** part.

Mittlere Wohnung sofort oder 1. April cr. zu mieten gesucht, möglichst Nähe der Bahn. Off. unter **G S 200** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Freundliche Schlafstelle

offen **Brühl 17 I.**

Grundstück

Ecke Clobigkauer- und Gutenbergstraße ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei

Albin Posers Nachflg.

13000 Mk.

auf ein neues Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter **„13000"** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Paar Läuferschweine

stehen zum Verkauf **Sand 13.**

Ein Paar Läuferschweine sind zu verkaufen **vor dem Klausentor 1.**

Ein wachsamer Hofhund

ist zu verkaufen **Leuna Nr. 9.**

2 elegante Masken,

Herren- und Damenmaske, sind zu verleihen. Zu erfragen **Neumarkt 73.**

Eine einf. Damenmaske

billig zu verkaufen **gr. Sixtistr. 6 I.**

Eine eleg. Herrenmaske

zu verkaufen **gr. Sixtistr. 6 I.**

Waschmaschine

spottbillig zu verkaufen **Unteraltenburg 62.**

Guterhaltene Gaslyra

zu kaufen gesucht. Offerten unter **W Z** an die Exped. Bl. erbeten.

Morgen, Kaisers Geburtstag, von ½9 Uhr an

ff. Speckkuchen.

M. Jorcke, Burgstr. 10.

Eisbahn auf der Mühlwiese.

Spiegelglatt.

R. Sternberg.

Königl. Domgymnasium.

Zu der am 26. d. M. abends 6 Uhr in der Aula des Domgymnasiums stattfindenden

Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

erlaube ich mir die Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt ergebenst einzuladen.

Merseburg, den 24. Januar 1906.

Spreer.

Sonnabend den 27. Januar, vormittags 9 Uhr,

Antreten zum Kirchgang

beim Vorsitzenden Burgstraße 8.

Sonntag den 28. Januar, von abends 8 Uhr an,

Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.

(bestehend in Theater und Ball) im **„Casino".**

Ehemalige Regimentskameraden, Freunde und Gönner der Kriegervereinssache sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Kirchl. Verein der Thomasgemeinde.

Montag den 29. Jan. abends 8 Uhr in der „Stadt Leipzig"

Vortrag von Superint. a. D. Roennecke über: **Naturwissenschaft und Gottesglaube.**

Bericht über Weihnachtsbescheerung.

Gäste willkommen.

Der Vorstand. Roennecke.

Freie Volksbühne

beehrt sich hiermit alle Freunde, Genossen und Gönner des Vereins zu dem am 28. Jan. abends 8 Uhr in der Funkenburg stattfindenden

4. Stiftungsfeste

herzlich einzuladen.

Zur Aufführung gelangt:

Neu! Neu!

Nemesis.

Drama in 5 Akten.

Der Vorstand.

NB. Das Stück ist vom Verein neu angekauft und machen besonders darauf aufmerksam.

Atzendorf.

Radfahrer-Verein „All Heil".

Wir beabsichtigen am Sonnabend den 27. Januar, abends 8 Uhr, unser

I. Wintervergnügen

abzuhalten und laden Freunde und Gönner ergebenst ein. **Der Vorstand.**

Kaffeehaus Meuschau.

Am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Sonnabend den 27. Januar, von abends 7½ Uhr ab,

Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Böttcher.

Hubold's Restauration.

Heute

Schlachtefest.

Einen Lehrling

sucht zu Ostern

O. Rost, Fleischermeister.

Bahnhof Niederbeuna.

Sonntag den 11. Februar, von abends 7 Uhr ab,

Grosser Volksmaskenball.

Masken haben freien Zutritt.

Dazu ladet freundlichst ein

Fr. Zätzsch.

Schlosserlehrling

stellt noch ein **Schlosserei** Unteraltenburg 62.

Einen Lehrling

sucht zu Ostern

Paul Herrmann, Lohgerbermeister.

Maurer- und Zimmerlehrling

desgl. **einen für Kontor,** welcher auch im Zeichnen mit ausgebildet wird, stellt Ostern 1906 ein **A. Böttcher,** Zimmermstr., Merseburg.

Einen Lehrling

sucht zu Ostern die Eisenwarenhandlung v. **Otto Bretschneider.**

Ein Zimmer- und ein Maurerlehrling

können zu Ostern in die Lehre treten.

Gebr. Juckoff, Baugeschäft.

Ein Lehrling

kann zu Ostern antreten bei

Robert Reichhardt, Fleischermeister.

Für den Vertrieb einer hervorragenden konkurrenzlosen Neuheit an Kolonial- u. Schreibwarengeschäfte, Bureaus und Schulen wird ein geschäftsgewandter tüchtiger Herr als

Alleinvertreter

für den Kreis Merseburg gesucht bei hohen Bezügen, Angabe von Referenzen erwünscht.

Fabrikant **E. Mohr,** Hannover, Sedanstraße.

Zigarrenarbeiter und Wickelmacher

für Hausarbeit und Fabrik gesucht.

W. Hänisch, Halle a/S., Merseburgerstr. 32.

Ein Knecht

im Alter von 15—17 Jahren aufs Land sofort gesucht Näh. **Oberbreitestr. 4,** im Laden.

Junger Bursche

von 15—16 Jahren für mein Eselfuhrwerk gesucht.

Gustav Taubmann. Lauchstädterstr. 11.

Mädchen von 16 Jahren

sucht leichten Dienst. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Junge Mädchen, welche Lust haben das

Putzfach

gründlich zu erlernen, werden noch angenommen.

A. Koppmann, Burgstraße 8 I.

Ein junges Mädchen

im Alter von 15—17 Jahren aufs Land sofort gesucht. Näh. **Oberbreitestr. 4,** im Laden.

Junges Dienstmädchen

oder Aufwartung per sofort gesucht.

Schumann, Dom 1.

Gesucht zum 1. März ein

tüchtiges Dienstmädchen

von der **Stadtapotheke.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319060126-11/fragment/page=0003

Jedes Quantum reines Eis
kauft
Carl Berger, Merseburg.

Wolle

ne Strickgarne, sämtliche langjährig bewährten Sorten, werden trotz der großen Preiserhöhung zu den bisherigen vorvorjährigen Preisen weiter verkauft, so lange der Vorrat reicht.

Otto Dobkowitz,
Entenplan 3.

Hautausschläge

jeder Art beseitigt keine Seife so sicher, als die altbewährte

Original-Teerschwefel-Seife.

Aelteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz v. Bergmann & Co., **Berlin,** v. Frankf. a. M. Pro Stck. 50 Pf. in der **Stadt-Apotheke.**

Ueberraschend

schnell ist die Wirkung der echten

Eucalyptus-Menthol-Bonbons

bei jeglicher Erkrankung der Atmungsorgane. Die Bonbons sind mit einem Auszug aus den Blättern des Eucalyptus globulus (australischer Fieberheilt-Baum) unter Zusatz von bestem Menthol und feinster Raffinade hergestellt. Infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften erfreuen sich diese Bonbons allgemeiner Beliebtheit und können aufs Beste empfohlen werden.

Konditorei P. Elkner.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Veset. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam, je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Reiche Haarfülle

geben meine **Haarzöpfe**

3,—, 5,—, 6,—, 8,—, 10,— Mk.,

denn unschön ist eine Dame mit kleinem Knoten.

Otto Stiebritz, Coiffeur,
Göthardtsstr. 9,
Spezial-Damen-Frisier-Salon.

Petroleum-Heizöfen

empfiehlt

Ofenhandl. **H. Müller jun.,**
Schmalestr. 10.

Ein älteres noch brauchbares

Pferd,
Futterrüben,
Gerstenstroh, frisch gedroschen
und Speisekartoffeln

verkauft **Max Hetzer.**

Einige Wäschen

nimmt noch an **Fr. Krenkel,** Weinberg 2.

Unser Geschäft ist an Kaisers Geburtstag nur bis 12 Uhr mittags geöffnet.

Vorschuß-Verein zu Merseburg.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

Kaiser's Malz-Kaffee

unübertroffen,

das Pfund nur 25 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfiliale:

Merseburg, Gotthardtsstrasse 32.

In 15 Minuten

ist ein **Oetker-Kuchen** angerührt; in 60 Minuten gebacken und kann sofort gegessen werden. Sehr nahrhaft und billig, wenn das **echte** Dr. Oetker's Backpulver a 10 Pfg. (3 Stck. 25 Pfg.) benutzt wird.

Im **besten** Geschäfte jeder Stadt zu haben.

Oberrealschule i. E. zu Delitzsch.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag den 19. April.** Anmeldungen für Sexta bis Prima nimmt entgegen und Auskunft erteilt der Direktor **Dr. Wahle.**

Von Montag den 29. d. M. ab habe ich eine Auswahl von **za. 50 Stück erstklassigen**

belgischen Pferden,

worunter sich mehrere **Zuchtstuten** befinden, sowie **holsteiner u. hannoversche**

Acker- und Wagenpferde.

Halle a. S., früher **Dorotheenstraße 7,** Landwehrstr. 23. Telephon 1195.

Chr. Körber.

Ia. starke schlesische Hasen,
feinste hiesige Hasen,
auch zerlegt,
wilde Kaninchen,
Ia. frisches Rehwild,
Ia. Spieserrücken a Pfd. Mk. 1,30,
Spieserkeule a Pfd. Mk. 1.10,
Spieserblatt a Pfd. Mk. 0.80,
feiste Fasanhähne und -Hennen,
Puter und Puthennen, Perlhühner,
Suppenhühner,
garant. reines Gänsefett
a Pfd. Mk. 1,30,
grosse gesunde Eier
a Mandel Mk. 1,30

empfiehlt **Emil Wolff.**

Diese Woche die letzten

frisch geschossenen
Hasen
und Hasenkleine.

Marie Grunow.

Prachtvolle Kapaunen,
Puter, steirische Pouletts, Fasanen,
Perlhühner,
frische Hasen,
russischen Salat

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Mastrindfleisch!

Kochfleisch a Pfd 55 Pf.,
Bratenfleisch a Pfd. 65 Pf.

empfiehlt fortwährend

L. Nürnberger.

Speisekartoffeln,

wohlschmeckend und mehlreich, verkauft **Steckner.** Lindenstraße.

Ihre empfindliche Haut schützen Sie nur durch Anwendung von

Bor-Glycerin-Cream,
Lanolin-Cream,
Lanolin-Seifen | Pfeilring,

sowie die größte Auswahl nur erstklassiger

medizinischer und Fettseifen.

Glycerinseifen in Riegeln sowie in Stücken halte einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

E. Müller, Markt 14,
Seifen-, Parfüm- u. Lichtgeschäft.

Paul Thiele, Bankgeschäft, Merseburg, große Ritterstraße 15

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Hierzu eine Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319060126-11/fragment/page=0004

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 21. Freitag den 26. Januar 1906. 32. Jahrg.

Die Denkschrift über Kiautschau.

Die dem Reichstage am 24. d. M. zugegangene, alljährlich wiederkehrende Denkschrift über die Entwickelung des deutschen Kiautschau-Gebiets enthält u. a. folgende Angaben:

Die Einnahmen stiegen von 501 946 Mk. auf 1 001 180 Mk. Der Schiffsverkehr wuchs von 337 auf 413 Schiffe mit 420 517 Reg.-Tons an. Auf der Schantungbahn steigerte sich der Verkehr von 495 905 auf 780 228 Personen und von 125 303 auf 279 740 Tonnen Frachtgüter. Die Einkünfte des chinesischen Seezollamts in Tsingtau vermehrten sich von 618 000 auf 796 000 Dollars; der Wert des Durchgangshandels betrug 32 426 516 gegen 24 861 262 Dollars im Vorjahre.

Dem Bedürfnis des wachsenden Handels entsprechend wurde die Angliederung des deutschen Kiautschaugebietes an das chinesische Zollgebiet zum 1. Januar 1906 vereinbart. Von der neuen Regelung des Zollwesens wird eine Erleichterung des Handelsverkehrs, namentlich ein Aufschwung der industriellen Entwickelung der Kolonie, erwartet. Das Freihafengebiet, das bisher das ganze Schutzgebiet umfaßte, wurde auf den Hafen selbst und das anstoßende Gelände beschränkt. Als Entgelt für die Mehreinnahmen aus dem Zollanschluß führt das chinesische Seezollamt jährlich 20 Proz. der Einnahmen aus den Einfuhrzöllen an das Gouvernement ab.

Die Gesundheitsverhältnisse sind die besten an der ganzen ostasiatischen Küste. Infolge der zunehmenden Bedeutung von Tsingtau als Handelsplatz wurde eine einheitliche, die gesamte Kaufmannschaft umfassende Handelskammer gebildet. Die Nachfrage nach Land war lebhaft und die private Bautätigkeit rege. Ein großes, Schiffe bis zu 16 000 Tonnen aufnehmendes Schwimmdock ist bereits in Benutzung genommen und ein großer Kran von 150 Tonnen Tragfähigkeit aufgestellt worden. Zum ersten Male wurden Schantung-Kohlen in größeren Mengen nach Tschifu, Tientsin, Shanghai und Hongkong ausgeführt.

Die Denkschrift macht ferner Mitteilung über die mit den Laienbeisitzern des Gerichts im Schutzgebiet in Zivil- und Strafsachen gemachten Erfahrungen, die als durchaus günstig bezeichnet werden. Die Mitwirkung des Laienelements, insbesondere von Männern aus der Praxis des wirtschaftlichen Lebens, sei nicht nur für die Rechtsprechung auf Grund des geltenden Kolonialrechts, sondern auch für dessen innere Fortbildung erwünscht. Dies bezieht sich sowohl auf den Ausbau eines Handelsgewohnheitsrechts, als auch auf die bedeutsamen Aufgaben, die der Gesetzgebung auf kolonialrechtlichem Gebiete noch gestellt sein werden. An der deutschen Gouvernementsschule wurde der Lehrplan des Reform-Realgymnasiums eingeführt.

Aus Deutsch-Afrika.

Eine neue Verlustliste aus Südwestafrika bringt ein Telegramm aus Windhuk. Danach sind an Typhus gestorben: Reiter Theodor Scholten, geboren am 18. 8. 77 zu Wesel, in Deichabis bei Hasuur; Reiter Josef Vetter, geboren am 17. 4. 83 zu Jützenbach, im Feldlazarett Hasuur; Reiter Franz Götz, geboren am 25. 10. 83 zu Mülheim (Ruhr), im Lazarett Warmbad. — Außerdem Gefreiter Richard Angermann, geboren am 22. 9. 79 zu Dresden, am 20. Januar im Lazarett Kub an Malaria gestorben. Sanitätsunteroffizier Wilhelm Witt, geboren am 15. 1. 82 zu Sandberg, am 20. Januar bei Schlangenkopf im Fischfluß ertrunken. Reiter Wilhelm Mangler, geboren am 5. 7. 82 zu Loffenau, am 10. Januar an Herzlähmung gestorben. Gefreiter Thomas Rihm, geboren am 17. 12. 78 zu Berg, am 9. Januar in Gegend Aluriskontein verwundet, Fleischschuß linken Fuß. — Nachträglich gemeldet: Reiter Karl Broer, geboren am 4. 7. 81 zu Ottenberg, am 13. November 1905 bei Deutsche Erde leicht verwundet, Fleischschuß beide Oberschenkel, seit 23. November 1905 dienstfähig bei der Kompagnie. Reiter Ludwig Schleich, geboren am 24. 1. 84 zu Horst, am 20. Januar bei der Signalstation Aluriskontein gefallen. Reiter Johann Marek, geboren am 16. 5. 83 zu Wyssoka, am 20. Januar im Lazarett Warmbad an Typhus gestorben. Reiter Wilhelm Link, geboren am 12. 7. 83 zu Dessow, am 16. Januar beim Baden im Fischfluß bei Ganikobis ertrunken. Reiter Kurt Schmidt, geboren am 3. 8. 82 zu Königsberg, am 17. Januar bei Gurumanas schwer verwundet, Fleischschuß Rücken, rechten Oberarm.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 24. Jan. Die Handelskammer wählte in ihrer heutigen Sitzung den bisherigen Vorsitzenden Kommerzienrat Steckner und die Stellvertreter Kommerzienrat Werther und Sägewerksbesitzer Guido Möller einstimmig wieder. Der Haushaltsplan für 1906 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 45 800 Mk. festgesetzt und die Erhebung eines Handelskammerbeitrags in Höhe von 7 Proz. der veranlagten Gewerbesteuer beschlossen. Gegen die geplante Frachturkunden- und Quittungssteuer wurde einstimmig entschieden protestiert. Die Kammer erklärte sich auch im Prinzip gegen die Personenfahrkartensteuer, sie will aber Widerspruch dagegen nicht erheben, weil sie ohne Belästigung der Steuerpflichtigen möglich sei. Die Stempelabgabe auf Erlaubnisscheine für Kraftfahrzeuge wird nur insoweit als geeignete Steuer angesehen, als sie den Luxusaufwand trifft und Fahrzeuge, die gewerblichen Zwecken dienen, freibleiben. Weiter sprach sich die Kammer gegen die Erhöhung der Brausteuer aus und machte gegen die Erhöhung des Zolles und der Steuer auf Tabak die schwersten Bedenken geltend, soweit der Massenverbrauch von Tabakfabrikaten durch die Steuer beeinträchtigt würde.

† Halle, 24. Jan. Im Auftrage der sozialdemokratischen Partei hat nach der „Magd. Ztg.“ ein Vertrauensmann für 135 000 Mk. das alte 3 Morgen große, günstig gelegene Gartenlokal Tinzer-Garten erworben. Es sollen dort große Säle gebaut werden.

† Halle, 24. Jan. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Bau- und Finanzkommission wurde gestern abend der bereits erwähnte Antrag des Magistrats, die Burg Giebichenstein und den Amtsgarten für 155 000 Mk. vom Fiskus zu kaufen, einstimmig angenommen.

† Naumburg, 23. Jan. Als altgewohnter Frühlingsbote, dem allerdings heuer der eisarme Winter kein Hindernis in den Weg legte, kam gestern, wie das „N. Kbl.“ mitteilt, auf der Saale das erste heurige Floß, wie üblich mit einem Strauße geschmückt, von Kösen her an unserer Stadt vorüber, es gehörte dem Fischermeister Maudrich in Weißenfels.

† Erfurt, 23. Jan. Erfurt gedenkt anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares zur Errichtung eines Fürsorgefonds für nichtpensionsberechtigte städtische Arbeiter und zur Gründung eines Walderholungsheims für Rekonvaleszenten fünfzigtausend Mark zu stiften.

† Wittenberg, 23. Jan. Der Posten am Pulverhause in der Nähe des Schießstandes, so berichtet das „Witt. Tgbl.“, wurde in der Nacht zum Sonntag gewahr, daß sich eine Person vorsichtig auf ihn zu bewegte. Er rief die Person an und gab, da er keine Antwort erhielt, auf sie Feuer, doch gingen der Schuß und die noch nachfolgenden in der Dunkelheit fehl und der Anschleicher mit zwei Genossen, die vorher nicht bemerkt waren, ergriffen die Flucht, die den Dreien in der Dunkelheit, obgleich sie von der ganzen Wachtmannschaft verfolgt wurden, leider auch gelang. Infolge des augenscheinlich beabsichtigten, aber nicht gelungenen Ueberfalls ist an der fraglichen Stelle seit gestern ein Doppelposten aufgezogen.

† Aus Thüringen, 25. Jan. Die 13jährige Tochter des Landwirts Hermann Quaas in Neuendorf (Reuß j. L.) stürzte so unglücklich zur Erde, daß ein Bluterguß ins Gehirn erfolgte, der den Tod des Mädchens herbeiführte. — In Krimla bei Weida (S.-Weimar) fiel der Sohn des Landwirts Sippel in den Dorfbrunnen und ertrank.

† Gorsleben, 23. Jan. Seit über acht Tagen ist der verheiratete Schuhmachermeister Wolf hier mit einem 15jährigen Mädchen aus dem Orte verschwunden. Seine Frau und die Kinder hat der Ausreißer treulos im Stich gelassen. Das Pärchen ist nunmehr auf dem freien Boden der Schweiz gelandet, denn von dort traf eine von dem Pärchen aufgegebene Ansichtskarte bei den Eltern des Mädchens ein, auf der diese gebeten werden, sich um ihre Tochter nicht zu ängstigen.

† Dammendorf, 23. Jan. In Ergänzung bezw. Berichtigung unserer gestrigen Nachricht können wir mitteilen, daß das Dienstmädchen Gertrud Z., welches sich am Sonntag morgen mit Lysol vergiftet hat, am Montag früh im Elisabeth-Krankenhause gestorben ist. — Wie unglaublich viel Lysolvergiftungen kommen doch neuerdings vor! Ist es nicht endlich an der Zeit, den Ankauf dieses gefährlichen Mittels zu erschweren?

† Halberstadt, 24. Jan. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung dem Antrage des Magistrats gemäß aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares 25 000 Mk. zur Errichtung eines Siechenhauses in Halberstadt, das ein Mittelglied zwischen den hiesigen Hospitälern und dem Krankenhause bilden soll. Die Anlagesumme soll den Ueberschüssen des Jahres 1904 entnommen werden.

† Hobegeiß, 23. Jan. Am Sonnabend vormittag stürzte das von dem Zimmermeister Pröncke erbaute zweistöckige Pensionshaus, das an diesem Tage polizeilich abgenommen werden sollte, in sich zusammen. Die Ursache konnte nicht festgestellt werden.

† Thale, 23. Jan. Die Teufelsbrücke im Bodetal ist arg beschädigt worden. Eine Seite des Geländers ist mit Gewalt abgebrochen und in die Bode hinuntergeworfen worden. Die so beschädigte Brückenseite wurde dann mit einer Drahtsicherung versehen, aber auch diese wurde von Uebeltätern wieder entfernt, die auch den Versuch machten, das Torschloß der Brücke zu zersprengen.

† Bad Harzburg, 23. Jan. Unten den hiesigen Kanalarbeitern wurde ein Mann namens Boza wegen eines Diebstahls in Haft genommen. Er kam dabei in den Verdacht, ein steckbrieflich verfolgter Raubmörder zu sein. Jetzt soll der Verhaftete eingestanden haben, im Juni 1905 am Niederwalddenkmal einen Raubmord verübt zu haben.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 26. Januar 1906.

† Stadtrat Marckscheffel. Am Mittwoch abend ist in Luzern in der Schweiz, fern von der Heimat, unser Mitbürger, Herr Stadtrat Paul Marckscheffel, der an der Riviera Genesung von seinen Leiden zu finden hoffte, an den Folgen eines Gehirnschlages gestorben. Lange Jahre als Stadtverordneter für das Wohl und Wehe unserer Stadt tätig, gehörte er später dem Magistrat als Mitglied an und nahm an den Geschicken der Stadt wesentlichen Anteil. Sein Andenken wird von der Stadt und seinen Freunden stets in Ehren gehalten werden.

** Der Geburtstag unseres Kaisers wird in unserer Stadt wieder in altbergebrachter Weise gefeiert. Bereits gestern abend eröffnete der Preußische Beamten-Verein die Reihe der Einzelfeiern in der Kaiserhalle; heute Freitag abend 6 Uhr folgt das Domgymnasium mit einer besonderen Feier in seiner Aula und um 8 Uhr leitet der Aeltere Krieger-Verein den festlichen Tag durch den üblichen Zapfenstreich ein. Am Sonnabend früh 9 Uhr versammeln sich die Schüler und Schülerinnen unserer städtischen Unterrichtsanstalten zu einem Aktus in ihren Klassen; um 10 Uhr findet Festgottesdienst im Dome statt, an dem sich die Spitzen der Behörden, unsere Garnison und zahlreiche Militärvereine beteiligen werden. Nach Beendigung desselben tritt unsere Garnison auf dem Domplatze zur Parade an. Nachmittag 2 Uhr vereinigt ein Festessen die Honoratioren der Stadt im Tivoli und abends finden für die vier Kompagnien unserer 36er in der Reichskrone, dem Thüringer Hofe, der Kaiserhalle und dem Casino Ballfestlichkeiten, denen ein Essen der Mannschaften voraus geht, statt. Zu gleicher Zeit feiert der hiesige Landwehr-Verein den Geburtstag des Kaisers im Tivoli.

** Der hiesige Landwirtschaftliche Kreis-Verein feierte am Mittwoch abend in der „Reichskrone“ sein alljährliches Winterfest durch Tafel und Ball. Erstere wurde verschönt durch eine Reihe geistvoller Toaste, letzteren verherrlichte ein reizender Damenflor, der von flotten Tänzern bis in die späteren Nachtstunden in rhythmischer Bewegung gehalten wurde. Das Fest erfreute sich auch diesmal bis zum Schluß eines harmonischen Verlaufs.

** Im Interesse der Mitglieder von Berufsgenossenschaften wird wiederholt daran erinnert, daß die nach § 99 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vorgeschriebenen Lohnnachweisungen für das Jahr 1905 jetzt an die Berufsgenossenschaften einzureichen sind. Für diejenigen Betriebsunternehmer, welche mit der rechtzeitigen Einsendung der Nachweisung im Rückstande sind, oder deren Angabe überhaupt unterlassen, erfolgt die Aufstellung der Löhne durch den Genossenschaftsvorstand und ist nach § 102 Absatz 3 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes eine Reklamation hiergegen sowohl als auch gegen die Höhe des darnach berechneten Umlagebeitrages unzulässig. Aus allen diesen Gründen empfiehlt es sich, mit der Absendung der Lohnnachweisungen an die zuständige Berufsgenossenschaft nicht länger zu säumen.

** (Eingesandt.) Mit schmerzlichem Bedauern habe ich kürzlich im „Correspondenten“ gelesen, von welch' harten Schicksalsschlägen die Stadt Merseburg durch das Verlegen bezw. die Hinwegnahme verschiedener größerer, sagen wir einfach „Steuerquellen“ in den letzten Jahrzehnten betroffen worden ist. Das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319060126-11/fragment/page=0005

Herz krümmt sich bei ruhiger Ueberlegung über all die Verluste, die uns die hiesige Großstadt zugefügt haben, zusammen. Mitbürger! Sollen und müssen wir uns da nicht aufraffen und Mittel und Wege suchen, um energisch und mit aller Kraft all' den schweren Gefahren, die uns noch drohen, einen Damm entgegen zu setzen! Wenn das so fortgeht, dann prophezeie ich der Stadt Merseburg nichts gutes. Mitbürger! Jetzt heißt es handeln, aber nicht blos auf dem Papier, hier heißt es den Mund gebrauchen, an höchster Stelle offen die Wahrheit sagen und nichts verschweigen, was den Tatsachen entspricht. Es gilt unsere alte gute Stadt Merseburg zu retten und die Scholle zu verteidigen, die wir von unsern Vätern und Vorfahren ererbten. Unser Kaiser hat ein gutes Herz, er hat ein scharfes Auge und ein Wort für jeden in der äußersten Not Hilfesuchenden. Unser Herr Regierungspräsident hat unserer Stadt schon so manches Gute und Schöne verschafft, mit dankerfülltem Herzen gedenken wir und die Gesamtstadt Merseburg seiner in Liebe und Hochachtung. Der Herr Regierungspräsident weiß auch gewiß, daß er von seinen Merseburgern geliebt und geehrt wird, darum geben wir uns der freudigen Hoffnung hin, ihn und seine Familie noch recht lange in unsern Mauern als Mitbürger begrüßen zu können. Aber auch andere hochgestellte Persönlichkeiten unserer Stadt sind uns bereits mit Eifer behilflich gewesen; dankbarst müssen wir Merseburger dies anerkennen, ob die erzielten Erfolge aber von Dauer sein werden, müssen wir abwarten. Mitbürger! Jetzt droht uns bekanntlich wieder eine große Gefahr, indem die Verlegung der hiesigen Land-Feuer-Sozietät nach einer Großstadt geplant wird. Wenn erst eine Sozietät weg ist, dann — lassen wir es noch zehn Jahre dauern — folgt auch die andere nach. Merseburg hat — wie schon nachgewiesen wurde — ein althistorisches Recht auf den Sitz der Sozietäten und wenn die Sache wegen der Verlegung von hier auch bereits erörtert und beschlossen ist, erübrigt es doch noch, in dieser Angelegenheit den König anzurufen. Eine Deputation des Magistrats könnte unter Zuhülfenahme des Herrn Regierungs-Präsidenten beim Kaiser vielleicht Erfolge erringen und das althistorische Recht Merseburgs von neuem aufleben und festlegen lassen. Wenn die ganze Angelegenheit auch zunächst noch verschiedene Instanzen durchlaufen muß (Provinzial-Landtag, Oberpräsident, Ministerium), bevor die Verlegung dem Kaiser zur Entscheidung unterbreitet wird, so dürfte es sich doch empfehlen, die zu wählende Deputation möglichst bald nach Berlin zu senden. Der hiesige Verein für städtische Interessen und der Haus- und Grundbesitzer-Verein scheinen sich nicht zu rühren. Wenn diese Vereine an und für sich auch nicht viel erreichen können, so müßten sie doch wenigstens zur allgemeinen Beruhigung etwas von sich hören lassen. Der Verein für städtische Interessen hat ja allerdings die Angelegenheit wegen der Verlegung der Land-Feuersozietät einigemale gestreift, der letztere Verein dagegen war bisher in der Sache so gut wie gar nicht tätig! — Mögen diese Zeilen dazu beitragen, an rechter Stelle gelesen und beachtet zu werden, damit das drohende Gewitter, welches sich über unserer Stadt zusammenzieht, nicht zur Entladung kommt. Hoffen wir, daß sich unsere ehrwürdige alte Stadt Merseburg dann friedlich weiter entwickeln kann und die Ruhe in unseren Mauern endlich wieder Einkehr hält.

Ein Bürger.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 24. Jan. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag haben Einbrecher unser Städtchen an drei Stellen mit ihrem Besuch beehrt, mußten aber überall mit leeren Händen wieder abziehen.

§ Zweimen, 24. Jan. In der hiesigen Gastwirtschaft labten sich Montag morgen zwei Durchreisende an Speise und Trank, als es aber an das Bezahlen gehen sollte, entstanden Differenzen, wobei der Wirt den Kürzeren zog, denn er wurde gehörig verprügelt. Durch das Geschrei wurden einige Passanten aufmerksam und kamen dem bedrängten Wirt zu Hilfe. Einer der beiden Lattcher wurde dingfest gemacht und in die Arrestzelle nach Zschöchergen transportiert, der andere entkam leider.

§ Von der Unstrut, 24. Jan. Der gewaltige Sturm in der Nacht zum Freitag, der auch von Gewittererscheinungen begleitet war, hat besonders in den höher gelegenen Ortschaften Schaden angerichtet. So wurden in mehreren Dörfern Dächer vollständig abgedeckt, Bäume entwurzelt oder umgebrochen, Wagen umgeworfen usw. Glücklicherweise sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. Dem Sturme folgte heftiges Schneegestöber. Infolge des milden Winters sind die Stare, die sonst erst um den 8. Februar eintreffen, bereits zurückgekehrt und in den Wäldern kann man schon Rotkehlchen beobachten. Ein ähnlich milder Winter herrschte auch im Jahre 1817, in welchem, wie der „Chronist" meldet, die Kinder auch nicht einen einzigen Tag sich mit Schlittenfahren belustigen konnten.

§ Schkeuditz, 25. Jan. Das Interesse an dem Bau der Elstertalbahn wachzuhalten, sind nach dem „Schk. W." die Beteiligten unermüdlich bestrebt. Vor allem wünscht man nicht, daß eine abermalige Reihe von Jahren vergeht, bis das Projekt erneut zur Sprache gebracht wird. In Döllnitz soll in Kürze eine Versammlung von Interessenten stattfinden, in welcher alles Nähere zur Förderung der Bahn vorgetragen werden soll. Auch die Gemeinden sollen mehr denn je für die Angelegenheit interessiert werden, sodaß schließlich doch ein Fortschritt wird bemerkt werden können. Ein eifriger Verfechter der Sache ist entschieden der Mühlenbesitzer Pfautsch in Wesenitz, dessen Bemühungen es jetzt gelungen ist, in den betreffenden Gemeinden des Saalkreises seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß dieselben in einzuberufenden Versammlungen Stellung zum Elstertalbahn-Projekt nehmen.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 26. Jan.: Kalt, vielfach heiter, strichweise bedeckt, etwas Schnee. — 27. Jan.: Frost, teils heiter bei Wolkenzug, strichweise Schnee.

Vermischtes.

* (Zu der Meldung über den Ankauf des Ritterguts Steinhorst) durch den Prinzen Eitel-Friedrich teilt Oberleutnant Freiherr v. Hammerstein, der Besitzer des Rittergutes mit, er habe weder die Absicht sein Gut zu verkaufen, noch sei irgend ein Angebot an ihn herangetreten.

* (Auf dem Eise eingebrochen und ertrunken) sind in Klein-Schanz (Kreis Dirschau) die beiden Söhne des Brennereiverwalters Borandt.

* (Bergarbeiterstreik in Polnisch-Ostrau.) Die etwa 1000 Mann zählende Belegschaft des „Theresienschachtes" der Witkowitzer Werke in Polnisch-Ostrau ist in den Ausstand getreten, weil Arbeiter wegen eines Streites mit einem Oberhäuer entlassen worden waren.

* (Von einer Lawine verschüttet.) Bozen, 24. Jan. Auf dem Staller Sattel wurden fünf Touristen von einer Lawine verschüttet. Ein Münchner Maler wurde mehrfach verletzt.

* (Bei einem versuchten Diebstahl tödlich verunglückt.) In dem Erweiterungsbau des Berliner Kriminalgerichtsgebäudes wurde der 34 Jahre alte Maurer Leopold Lucas mit einer tiefen Schnittwunde im Oberschenkel tot aufgefunden. Wie die Feststellungen ergeben haben, ist L. am Abend vorher heimlich in ein im 4. Stock belegenes Zimmer eingedrungen, um sich ein Stück Linoleum anzueignen; er hat sich beim Abschneiden von der Rolle mit dem abgleitenden Messer die Verletzungen selbst zugefügt. Er ist dann die Treppe hinuntergegangen, auf deren unterstem Teil er vermutlich verblutet ist.

* (Ueber einen Vulkanausbruch auf Savaiï) wird der „Frkf. Ztg." aus Sydney telegraphiert: Die Lava des Vulkans auf Savaiï hat alle Häuser der Samoaner und die Plantagen Tapaitpais zerstört. Nur die katholische und die Londoner Missionskirche sind unversehrt geblieben.

* (Zur Hungersnot in Japan) meldet das „Reutersche Bureau" aus Tokio: Die Hungersnot hat eine erschreckende Höhe erreicht, es sterben täglich Hunderte vor Hunger und Kälte.

* (Die Pest in Persien.) Wie der Arzt des russischen Konsulats aus Teheran berichtet, beträgt die Sterblichkeitsziffer bei den in dem Masiarbezirke des Gebietes von Seistan vorkommenden Pestfällen 99 Prozent. Gegen eine Weiterverbreitung der Seuche sind alle Vorsichtsmaßregeln durch die Behörden getroffen worden.

* (Dynamitattentat in Oberschlesien.) Auf der Bleischarleygrube bei Beuthen wurde gegen den Grubensteiger Scholz nachts ein Dynamitattentat versucht, indem auf das Fensterbrett fünf Dynamitpatronen gelegt wurden, die mit einer Zündschnur von fünf Metern Länge versehen waren. Die Zündschnur versagte jedoch zehn Zentimeter vor den Patronen. Der Täter ist noch nicht ermittelt worden. — In Bisiupitz wurde der Grubenarbeiter Skrzypczyk verhaftet, der verdächtig erscheint, gegen die Wohnung eines Oberhäuers der Donnersmarckhütte ein Dynamitattentat verübt zu haben, das ziemliche Verheerungen angerichtet. In der Wohnung des Verhafteten wurden Sprengstoffe mit Zündschnuren vorgefunden.

* (Eisenbahnunfall bei Salzkotten.) Am Dienstag abend 10 Uhr überfuhr ein Güterzug auf dem Bahnhofe Salzkotten das auf Halt stehende Einfahrtssignal und lief auf einen stehenden Güterzug auf. Der Materialschaden ist erheblich. Ein Bremser wurde leicht verletzt. Entgleist sind eine Lokomotive und zehn Wagen. Die Hauptgleise sind gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

* (Zur Affäre Cramm-Burgsdorff.) Hannover, 24. Jan. Ueber die Einstellung des Verfahrens gegen die Baronin v. Königswarther wird noch weiter berichtet, daß die Untersuchung keinerlei Anhaltspunkte dafür ergab, daß Frau v. Königswarther ihr von v. Cramm-Burgsdorff überlassene Accepte mit höheren Summen ausgestellt habe, als zwischen ihr und Herrn v. Cramm vereinbart worden war. Frau von Königswarther wird in Kürze Hannover verlassen und sich nach dem Süden begeben.

* (Automobilunfall.) In der abschüssigen Castroper Straße in Bochum ereignete sich ein schwerer Automobilunfall. Aus dem in schneller Fahrt befindlichen Kraftwagen des Gewerkes Grimmwerk stürzten 3 Personen. Eine, der Bureaudiener Pauli, blieb mit zerschmetterten Gliedern tot auf dem Pflaster liegen. Der Lenker des Automobils blieb unverletzt. Dagegen wurde ein anderer mitfahrender Chauffeur und eine dritte Person minder schwer verletzt.

* (Untergang eines Dampfers.) Wie wir bereits in gestriger Nummer telegraphisch meldeten, ist bei Kap Beale (Brittisch-Kolumbien) der Dampfer „Valencia" (nicht wie irrtümlich gemeldet „Vineta") gescheitert. Hundert Personen sollen ertrunken sein. Neun überlebende erreichten bisher die Telegraphenhütte am Leuchtturm von Kap Beale. Die „Valencia" vermittelte den Verkehr zwischen San Francisco und den Puget-Sound-Häfen. 125 Personen waren an Bord. Das Schiff lief um Mitternacht auf ein Felsenriff südlich von Kap Beale. Die Anzahl der Ertrunkenen ist noch nicht mit voller Gewißheit anzugeben. Der Dampfer wird von der Brandung zerschmettert, und es sollen noch viele Menschen an Bord sein. Ein Rettungsdampfer ging nach der Unglücksstätte ab. An Bord fand ein wütender Kampf um die Rettungsgürtel statt. Die Boote wurden herabgelassen, doch ihr Schicksal ist unbekannt. Der Kapitän und viele Personen sind als Leichen gestrandet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Jan. Die in der Königlichen Nationalgalerie veranstaltete Jahrhundert-Ausstellung wurde gestern durch den Kronprinzen feierlich eröffnet. Professor Neber-München, der als Mitglied des Ausschusses für die Ausstellung tätig war, hielt eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Ausstellung für die deutsche Kunstgeschichte hinwies. Der Redner dankte dem Kronprinzen für die Uebernahme des Protektorats und allen Beteiligten für die Darleihung der ausgestellten Werke.

Algeciras, 25. Jan. Die Marokko-Konferenz ist gestern morgen um 10 Uhr wieder zusammengetreten, um die Frage des Waffenschmuggels weiter zu beraten. Die Konferenz nahm sämtliche Artikel des Entwurfs betr. den Waffenschmuggel mit sehr geringen Aenderungen an. Heute nachmittag 3 Uhr wird eine Kommissionsversammlung stattfinden, in der lediglich die Frage der Steuereingänge in Angriff genommen werden soll. Zu Ehren des Namenstags des Königs von Spanien hatten die auf der Reede liegenden Kriegsschiffe vorgestern abend eine Illumination veranstaltet, was einen herrlichen Anblick gewährte. Die Vertreter der französischen Presse hatten am vorgestrigen Abend eine Gesellschaft zu Ehren ihrer spanischen Kollegen veranstaltet, in der eine Anzahl Redner dem Wunsche Ausdruck gaben, daß die Konferenz einen glücklichen Ausgang nehmen möge.

London, 25. Jan. Nach den bis gestern abend 8 Uhr vorliegenden Wahlergebnissen sind gewählt 316 Liberale, 39 Arbeitervertreter, 135 Unionisten und 81 Nationalisten. Die Liberalen gewannen bis jetzt 159, die Arbeiter 32 und die Unionisten 10 Sitze.

Petersburg, 25. Jan. Nachrichten aus Livland zufolge hat ein Teil der dortigen Bevölkerung, eingeschüchtert durch das energische Vorgehen der Truppen, die Waffen niedergelegt und die Führer ausgeliefert. Diese werden erschossen. Ein anderer Teil der Bevölkerung flüchtete in die Wälder. Am 22. Januar wurden in Fellin 45 im kriegsgerichtlichen Verfahren zum Tode verurteilte Personen erschossen.

Mitau, 25. Jan. Aufständische aus Livland überschritten die Düna und gelangten nach Tomsdorf, wo sie die Kasse der Verwaltung beraubten und die amtlichen Schriftstücke verbrannten. Sie zerrissen ferner Bilder des Zaren, die sie vorfanden, und nahmen die Verwaltungsstempel mit sich.

Riga, 25. Jan. Vorgestern abend wurde im Zentrum der Stadt eine Patrouille mit Revolverschüssen angegriffen. Zwei Soldaten wurden verwundet. In der Moskauer Vorstadt wurde eine Polizeiabteilung, welche einen politischen Gefangenen mit sich führte, angegriffen. Der Angriff wurde jedoch zurückgeschlagen. Die Angreifer suchten das Weite.

Warschau, 25. Jan. Die Arbeiter, welche im Verdacht stehen, Polizeidienste geleistet zu haben, wurden von den Genossen durch Revolverschüsse verwundet und später im Krankenhause durch Dolchstiche ermordet.

Berlin, 25. Jan. Auf Helgoland ist ein Felssturz infolge der starken Erschütterung bei den Schießübungen mit den großen Küstengeschützen erfolgt.

Hamburg, 25. Jan. Wegen Teilnahme an den Demonstrationen oder der Plünderung von Läden sind insgesamt 65 Personen verhaftet worden.

Zittau, 25. Jan Der hiesige 60jährige Oberlehrer Ludwig, Kassierer der Hilfskasse der Lehrerschaft, ist wegen Verdachts der Unterschlagung von 24 000 Mk. verhaftet worden.

Düsseldorf, 25. Jan. Durch Umkippen glühender Gießmassen sind auf dem Oberbülker Stahlwerke ein Vorarbeiter tödlich, sowie ein Meister und ein Arbeiter schwer verletzt worden.

Straßburg (Elsaß), 25. Jan. Am Sonntag finden im Reichslande 38 sozialdemokratische Versammlungen zugunsten des allgemeinen direkten Wahlrechts zum Landesausschusse statt.

Waren- und Produktenbörse.

Berlin, 24. Januar. Weizen 1000 kg Mai 190 75 Juli 192 00, Sept. —,—, Mk. Roggen 1000 kg Mai 175,50 Juli 175,25 Mk. Sept. —,— Mk. Hafer 1000 kg Mai 165,00, Juli 167,00 Mk. Mais 1000 kg runder loko Mai 130,00, Juli —,—, Mk. Rüböl 100 kg Mai 52,40, Okt. 53,80 Mk.

Der Eintritt von Schnee sowie die niedrigeren amerikanischen Kurse und Regenmeldungen aus Indien haben den Markt verflaut. Bei leicht vermehrtem Inlandsangebot und ermäßigten argentinischen Offerten schwächten sich die Preise für alle Artikel ab. Rüböl auf Paris befestigt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319060126-11/fragment/page=0006

Fernsprecher Nr. 8.
Telegramme:
Correspondent Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Schriftleitung und Geschäftsstelle Ölgrube 5.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Austräger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.

Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage. 4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Petitzeile oder deren Raum 8 Pf., für Kreis Merseburg 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinste Anzeigen 25 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annahmestellen entgegengenommen.

Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

№ 21. Freitag den 26. Januar 1906. 32. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Von der Marokko-Konferenz. Die Konferenz feierte am Dienstag — im doppelten Sinne: Es gab keine Sitzungen, dafür aber festliche Empfänge und Banketts. Den Anlaß dazu bildete der Namenstag des Königs von Spanien.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Wahlreform findet im Herrenhaus keine volle Gegenliebe. Die Obmänner der drei Gruppen des Herrenhauses haben dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch die von diesen Gruppen gefaßten Beschlüsse mitgeteilt, wonach sie dem meritorischen Teile der von den Obmännern am 17. d. Mts. dem Ministerpräsidenten abgegebenen Erklärungen zustimmen. Diese Erklärungen lauteten dahin, daß die von den Obmännern vertretenen drei Parteien die Anschauung über die Reformbedürftigkeit des Herrenhauses aus dem gegenwärtigen Anlasse und über die Notwendigkeit des Zusammenhangs der Reform des Herrenhauses mit der Wahlreform des Abgeordnetenhauses nicht teilen; daß ihnen insbesondere die Entsendung von Vertretern der Gruppen, welche durch die Wahlreform ihre Vertretung im Abgeordnetenhause verlieren sollen, in das Herrenhaus als nicht annehmbar erscheint. — Der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes, Baron Beck, soll nach Mitteilungen aus Wien seinen Posten verlassen. Als seinen Nachfolger nennt man den Wiener Korpskommandanten Feldzeugmeister Fiedler. Die Ursache des Rücktrittes Becks soll in der ungarischen Krise zu suchen sein.

Frankreich. Die französische Regierung hat auf diplomatischem Wege der schweizerischen Regierung die für beide Regierungen bestehende Notwendigkeit vorgestellt, die Frage der Zugangswege zum Simplon sobald als möglich einer befriedigenden Lösung zuzuführen. — Der französische Gesandte Saint René Taillandier wird demnächst auf seinen Posten zurückkehren, er wird am 31. d. M. in Cadiz sein und von dort mit einem Kriegsschiff nach Tanger fahren. — Die französische Deputiertenkammer nahm am Mittwoch in fortgesetzter Beratung der Arbeiterversicherung den ganzen Artikel an, welcher die Beschaffung der Geldmittel für die Pensionierung behandelt.

England. Bei den Wahlen in England sind bis Mittwoch nachmittag gezählt worden: 297 Liberale, 36 Arbeiterparteiler, 80 Nationalisten und 125 Unionisten. — Bei der Wahl in Midlothion siegte Lord Dalmenh (liberal), der Sohn Roseberys, mit 8348 Stimmen über den Unionisten Usher, der 5131 Stimmen erhielt.

Türkei. Der italienische Generalkonsul hat für die Familie eines kürzlich auf der Insel Kreta meuchlings ermordeten italienischen Soldaten eine Entschädigung verlangt und Bestrafung der Schuldigen, sowie eine amtliche Kundgabe des Bedauerns über den Vorfall gefordert. Da die kretische Regierung die Entschädigung nicht bewilligt hat, hat der italienische Generalkonsul auf Befehl seiner Regierung die Zolleinnahmen im Bereich der italienischen Sphäre mit Beschlag belegen lassen. — Die türkische Regierung hat am Dienstag einen Vertrag mit Creuzot wegen Lieferung von 9 Küstenwachtschiffen und einem Kanonenboot für 295 000 Pfund unterzeichnet.

Persien. Die Regierung von Persien hat die Ratifikation des Protokolls der Kommission für die Verteilung der Gewässer des Chelmengda zwischen Afghanistan und Seistan abgelehnt und hat dies der englischen Kommission mitgeteilt.

China. Die Kaiserin-Witwe von China hat angeordnet, daß ihr zu Neujahr alle Prinzen, die für die Thronfolge in Betracht kommen könnten, vorgestellt werden. Sie beabsichtigt, von den hervorragendsten unter ihnen drei oder vier auszuwählen, sie ein oder zwei Jahre am Hofe zu behalten und dann einen von ihnen zum Thronfolger zu ernennen. So meldet ein „Reuter"-Telegramm. Und was sagt der Kaiser dazu? — Mit der Reorganisation der Kriegsmarine scheint es der Regierung ernst zu sein. Da ein japanischer Marineattaché nach Peking kommt, hoffen die Japaner, daß dieser mit der Aufgabe betraut wird.

Zur Lage in Russland.

Vor dem Wahlkampf. Nach der Entscheidung des Zaren kann vom 28. Jan. ab der eigentliche Wahlkampf in ganz Rußland beginnen, aber schon jetzt haben die extremen Parteien in Rußland der Reichsduma gegenüber eine solche Stellung angenommen, daß dadurch der Wahlkampf selbst nicht unbeeinflußt bleiben wird. Die russischen Sozialdemokraten wollen sich nur zu Agitationszwecken an dem Wahlkampf beteiligen, da ihnen das jetzige Wahlgesetz als für die Arbeiterklassen absolut ungenügend erscheint. Auch ein Teil der gemäßigten Sozialrevolutionären wird sich an den Wahlen beteiligen und versuchen, die von den russischen sozialistischen Parteien verfolgten Bestrebungen durchzusetzen. Die Konstitutionell-Demokraten haben sich auf ihrem jetzt in Petersburg tagenden Kongreß dahin geeinigt, sich mit größter Energie an den Wahlen zu beteiligen, um so viele Konstitutionell-Demokraten wie nur möglich in die Reichsduma zu bringen. Unter solchen Umständen dürfte die Linke in der Reichsduma sehr stark vertreten sein, zumal sich die Anhänger der Reichspartei den Reichsdumawahlen gegenüber noch immer so ziemlich indifferent verhalten. Indessen verlangen die Anhänger der sogenannten „Zwischenpartei" und solche Anhänger des Zarenmanifestes vom 30. Oktober, die noch keiner politischen Partei angehören, die sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes und verstärkten Schutzes in ganz Rußland und einen uneingeschränkten Wahlkampf, was lediglich im Interesse der russischen Regierung sein und zur Rettung vor einer vollständigen Zerrüttung des Landes beitragen könnte. Denn nur eine Reichsduma, die die Autorität bewahren und das Vertrauen des ganzen russischen Volkes genießen wird, kann in der Lage sein, Rußland zu helfen und seinen jetzt so stark erschütterten Kredit im Auslande zu heben.

Ein in Petersburg tagender Kongreß der konstitutionell-demokratischen Partei beschloß, in sein bedeutend modifiziertes Programm den Ausdruck „Konstituierende Versammlung" nicht aufzunehmen.

Den Israeliten ist eine lächerlich winzige Konzession gemacht worden. In den Gouvernements, wo sie das Ansässigkeitsrecht genießen, ist die Zahl der Ortschaften auf dem flachen Lande, wo sie ungehindert Aufenthalt nehmen können, um 133 vermehrt worden.

Aus dem Lande liegen nur wenige Nachrichten vor. Das Gendarmerie Verwaltungsgebäude in Odessa ist durch Explosion einer Höllenmaschine stark beschädigt worden. — In Riga sind mehrere hervorragende Mitglieder der revolutionären Kampforganisation verhaftet worden. — Aus Jelissawetpol wird berichtet: Die Streitigkeiten, die am 30. November zwischen Tataren und Armeniern begonnen haben, dauern noch ungeschwächt fort. Eine Menge Ortschaften sind zerstört worden.

Weitere Telegramme vom Mittwoch melden aus Livland: Die Ankunft der Truppen des Generals Orlow in Walk hat der revolutionären Bewegung in den Kreisen Walk und Werro in Livland ein Ende gemacht. Auch das Vorrücken der Truppen nach Pernau und Riga hatte guten Erfolg.

Aus Tiflis: Der zur Säuberung des Tunnels bei Suram abgelassene Militärzug fuhr bis zur Bahnstation Rion, etwa 10 Kilometer von Kutais. Bei Kwirily fand ein Zusammenstoß von Truppen und Aufständigen statt, wobei viele getötet wurden. Kwirily steht in Flammen. Die Wiederherstellung des Verkehrs mit Batum ist bald zu erwarten. In Soifchi haben die Aufständigen ihre Waffen ausgeliefert.

Deutschland.

Berlin, 25. Jan. Der Kaiser wohnte am Dienstag abend dem sogenannten Friedrichsvortrag in der Militärischen Gesellschaft, der im großen Saale der Kriegsakademie gehalten wurde, bei. Neben dem Monarchen waren von königlichen Prinzen Friedrich Leopold und Friedrich Wilhelm von Preußen anwesend. Ferner hatten sich zahlreiche hohe Militärs eingefunden. Major Bärecke sprach über die Schlacht bei Liegnitz. Nach Beendigung des Vortrages kehrte der Kaiser im Automobil nach dem Schlosse zurück. Gestern vormittag sprach der Kaiser beim Reichskanzler vor und hörte später im Königlichen Schloß die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und des Kriegsministers. Abends hielten die Majestäten im Rittersaale des Schlosses eine Defilier-Cour für die Herren vom Militär ab. Anwesend waren die Prinzen und Prinzessinnen, die Hofstaaten und Um- [illegible] ierten die [illegible] orps.

[illegible] Kron- [illegible] ungünstige [illegible] ensations- [illegible] ionen der [illegible] schreiben, [illegible] für Ende [illegible]

[illegible] tragte den [illegible] mit der [illegible] ums des [illegible]

[illegible] n-Wei- [illegible] eise nach [illegible] nisterium [illegible] während [illegible]

[illegible] me am [illegible] „Nordd. [illegible] ser sandte [illegible] zu dem [illegible] dem Ge- [illegible] tastrophe [illegible] u bitten, [illegible] Republik [illegible]

[illegible] al-Versammlung des Bundes der Landwirte) hat sich nach einem Vortrag des Frhrn. v. Wangenheim für die Bier- und Tabaksteuer, aber gegen die Erbschaftssteuer in der vorgeschlagenen Form ausgesprochen. Herr v. Wangenheim erklärte in seinem Referat u. a., der Grundton der Gesetzgebung sei eine Umschmeichelung der Arbeiter und Schädigung der Großgrundbesitzer. Bedeutet es etwa auch eine „Schädigung der Grundbesitzer" durch die Gesetzgebung, daß es dem Freiherrn v. Wangenheim möglich war, jahrelang von zu leben und dazu noch eine politische Rolle zu spielen, ohne daß er auch nur einen Pfennig Einkommensteuer zu bezahlen brauchte?

— (Der deutsch-äthiopische Handelsvertrag,) der dem Reichstage soeben zugegangen ist, ist am 7. März in Adis Abeba unterzeichnet worden. Als Grundlage für die Verhandlungen sind die Verträge des Kaisers Menelik mit Amerika und England, die beide Meistbegünstigungs-Verträge sind, benutzt worden. Der außerordentliche Gesandte Dr. Rosen hat jedoch einige Verbesserungen gegenüber seinen Vorlagen bewerkstelligt. So sprechen der englische und amerikanische Vertrag nur von „Bewegungs- und Handelsfreiheit", der Artikel 1 des deutschen Vertrages dagegen von „voller Freiheit des Aufenthalts, der Reise, des Handels und Gewerbe", was wichtig ist angesichts der zum Teil noch unsicheren Verkehrsverhältnisse. Weiterhin ist die Sicherheit der Personen und des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319060126-11/fragment/page=0007